

Landes-
hauptstadt Kiel



Niederschriften der Sitzungen der Ratsversammlung Ab 1946

Stadtarchiv Kiel
Bestand Protokolle der Ratsversammlung
Signaturen P II/64 fortlaufend

Anwesenheitsliste

Sitzung der Stadtvertretung vom 11. September 1947

Lfd.Nr.	Name	Unterschrift.
1.	Bock	Bock
2.	Breitenstein	Breitenstein
3.	Damm, Dorothea,	Damm
4.	Dobratz	Dobratz
5.	Emcke, Dr.	Emcke
6.	Einfeldt	Einfeldt
7.	Engel	Engel
8.	Finn	Finn
9.	Gayk	Gayk
10.	Graber	Graber
11.	Hell, Dr.	Hell
12.	Hinz, Ida	Hinz
13.	Hombrecher	Hombrecher
14.	Jahn	Jahn
15.	Kletscher	Kletscher
16.	Köchling	Köchling
17.	Köster	Köster
18.	Kowalewski	Kowalewski
19.	Kühl	Kühl
20.	Lüthje	Lüthje
21.	Marth	Marth
22.	Müller	Müller
23.	Nickelsen	Nickelsen
24.	Pankow	Pankow
25.	Preuß	Preuß
26.	Ratz	Ratz
27.	Riedl	Riedl

Lfd.Nr.

Name

Unterschrift.

28.

Sager

Sager

29.

Salau

30.

Seydlitz von

Seydlitz

31.

Schäfer, Dr.

Schäfer

32.

Schatz

Schatz

33.

Scheidemann

Scheidemann

34.

Schmidt, Ludwig

Schmidt

35.

Schmidt, Max

Schmidt

36.

Schnucker

Schnucker

37.

Schröder

Schröder

38.

Schwartz

Schwartz

39.

Schwein

Schwein

40.

Stade

Stade

41.

Stolze

Stolze

42.

Theede

Theede

43.

Wiese

Wiese

44.

Wilhelms

Wilhelms

45.

Wistenberg

Wistenberg

Handwritten scribbles

Handwritten scribbles

Handwritten scribbles

Abschrift.

Kiel, den 3. September 1947.
24443

Herr. Gouverneur!

Mit einer ebenso dringlichen wie herzlichen Bitte komme ich zu Ihnen. Ich bringe sie Ihnen im Namen der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden der Stadt. Ich bitte für die Kieler Familien, die durch den erneut angekündigten Abbau von Anlagen und Maschinen ihr Brot verlieren würden.

Wie eine drohende Wolke liegt diese Möglichkeit über unserer so schwer zerstörten Stadt, in der die Bewohner sich mühsam Wohnungen und Arbeitsstätten neu zu errichten suchen.

Zu den in unserer Zeit so oft hervorgehobenen Grundrechten der Menschen gehört das Recht auf Arbeit.

Ich bitte Sie und diejenigen, in deren Hand die Entscheidungen liegen: Lassen Sie den Kielern das geringe Stück von diesem Recht, das sie jetzt überhaupt noch haben.

Wir müssen und wollen dankbar sein für jede Hilfe, die wir von Ihrer Seite erfahren. Ich denke an staatliche Hilfe und an die Hilfe Ihrer Kirchen. Aber soll denn die eine Hand uns Brot reichen, während die andere Hand uns die Möglichkeit nimmt, Arbeit zu tun, mit der wir hoffen, mehr und mehr unser Brot selbst bezahlen zu können?

Im Namen des Schöpfergottes, der die Menschen nach seinem Bilde schuf, bitte ich Sie, bei allen Erwägungen daran zu denken, daß es zur Ehre und Würde der Menschen gehört, wie die Schrift sagt: "ihr eigenes Brot" zu essen, d.h. - wie sie nur können - Brot mit Arbeit auszugleichen. So wie wir auf das Ganze unseres Volkes gesehen nicht wissen, wie es leben soll, ohne den im Osten uns z.Zt. versagten Boden, den es bearbeiten könnten und gerne bearbeiten wollte so weiß von uns keiner, wo die durch Abbau neuer Werke arbeitslos gewordenen Menschen wieder Arbeit und eigenes Brot finden sollten.

Ich hoffe, für meine Bitte ein gutes Ohr zu finden und zeichne als

der evangelische Propst von Kiel
gez. Lorenzen.

N i e d e r s c h r i f t .

über die außerordentliche Sitzung der Stadtvertretung
am 11. September 1947, ~~abends~~ 20 Uhr, Rathaus, Ratssaal.

Anwesend: Oberbürgermeister G a y k ,
Bürgermeister B r e i t e n s t e i n ,
Ratsherren: Book, Damm, Dr. Emcke, Einfeldt, Engel,
Finn, Graber, Dr. Hell, Frau Hinz,
Hombrecher, Jahn, Kletscher, Köchling,
Kowalewsky, Frau Kühl, Lüthje, Müller,
Preuß, Ratz, Riedl, Sager, v. Seydlitz,
Frau Dr. Schäfer, Schatz, Scheidemann,
Schmidt, Ludwig - Schmidt, Max -
Schmucker, Schwartz, Schweim, Stade,
Stolze, Theede, Wiese, Wilhelms, Wüstenberg.

Es fehlen entschuldigt: Ratsherren: Köster, Mahrt, Nickelsen,
Pankow, Salau, Schröder.

Schriftführer: Stadtinspektor B e c k e r .

Der Oberbürgermeister eröffnet die Sitzung mit der Feststellung,
daß sie 24 Stunden vorher fristgemäß auf Antrag beider Fraktionen
einberufen worden sei, um zu dem einzigen Tagesordnungspunkt
der Demontage der Holmag Stellung zu nehmen.

Ratsherr Max S c h m i d t , Fraktionsführer der SPD, weist auf
die Unterstützung hin, die seine Fraktion der Zerstörung des
wirklichen Kriegspotentials gegeben habe und auf die Notwendig-
keit, die Holmag für den Wiederaufbau einer Friedensindustrie
zu erhalten.

Im Einvernehmen mit der Fraktion der CDU beantragt er, einer
vorgelegten Sympathieerklärung für die Belegschaft der Holmag
und der gemeinsamen Entschliebung, die die Zurückziehung der
Besetzung der Holmag-Werke fordert, zuzustimmen und ein Hilfs-
komitee zur Organisierung der praktischen Hilfeleistung für die
Arbeiter und Angestellten der Holmag zu bilden.

Ratsherr H o m b r e c h e r , Fraktionsführer der CDU, spricht
gleichfalls für die Annahme der von Ratsherrn Max S c h m i d t
eingebrachten und begründeten Anträge.

B.w..

Stadtrat S c h a t z weist auf die wirtschaftlichen Schädigungen hin, die der Stadt durch die Schließung der Holmag erwachsen würden.

Ratsherr J a h n wünscht weitere Aufklärung über die Gründe, die die Militärregierung veranlaßten, die Demontage der Holmag anzuordnen und ihre Besetzung durchzuführen.

Ratsherr K ö c h l i n g , Dr. E m c k e , Stadtrat Dr. H e l l und Stadträtin Frau K ü h l machen alle Ausführungen, in denen sie sich gegen die Besetzung der Holmag und gegen die angeordnete Demontage aussprechen.

Der Oberbürgermeister gibt dann einen chronologischen Überblick über die Entwicklung der Holmag seit 1945 und über ihr gegenwärtiges Produktionsprogramm, das ausschließlich notwendigen Friedensarbeiten dient. Landesregierung und Stadtführung hätten sofort gegen die Demontage der Holmag Stellung genommen. Erst am Dienstag, kurz vor Mitternacht, habe er erfahren, daß die Holmag polizeilich besetzt werden solle. Er habe sich daraufhin sofort mit Herrn Landeswirtschaftsminister D i e c k m a n n in Verbindung gesetzt, der ihm mitgeteilt hätte, daß er von einem Besetzungsbefehl nichts wisse. Der Oberbürgermeister erklärt weiter, daß er von dem zuständigen Polizeileiter erfahren habe, der Befehl zur Besetzung sei von der Militärregierung gekommen. Die Besetzung sei um Mitternacht durch englische Soldaten erfolgt, die um 3 Uhr früh durch 120 deutsche Polizeibeamte ersetzt worden wären.

Die Arbeiter und Angestellten der Holmag hätten am Mittwoch Vormittag in einer Betriebsversammlung die Aufforderung der Militärregierung, die Demontage ihres Werkes durchzuführen, abgelehnt.

Anschließend bringt der Oberbürgermeister einen Brief zur Verlesung, den der Propst der evangelischen Kirche an den Gouverneur in der Holmagangelegenheit gerichtet hat.

Es kommt hierauf zur Abstimmung über die vorgelegten Entschlüsse.

- 1.) Die Stadtvertretung spricht der Belegschaft der Holmag-Werke ihre Anerkennung für die bewiesene Haltung aus und bekundet ihre volle Sympathie. Die Stadtvertretung fühlt sich mit der Belegschaft einig in dem Bemühen, die Holmag-Werke für den wirtschaftlichen Wiederaufbau unserer schwer geprüften Stadt zu erhalten.

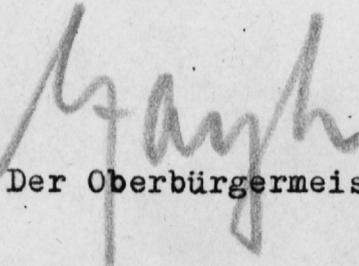
Beschluß: Einstimmig angenommen.

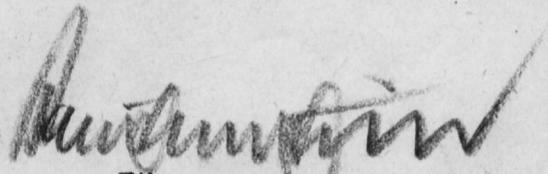
- 2.) Die Stadtvertretung beschließt die Einsetzung eines Hilfskomiteés. Dem Komitee gehören 2 Vertreter der CDU, 2 Vertreter der SPD, 2 Vertreter der Gewerkschaften und 2 Vertreter des Arbeitgeberverbandes an.

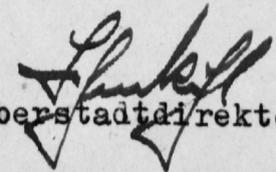
Beschluß: Einstimmig angenommen.

- 3.) Die Stadtvertretung wolle beschließen, daß die Polizei- und Militärbesetzung zurückgezogen und die Demontage aufgehoben wird.

Beschluß: Einstimmig angenommen.


Der Oberbürgermeister


Bürgermeister


Oberstadtdirektor

Lo

Jan.
30/79